

Professor will nur Geimpfte im Hörsaal

Grosse Debatte ausgelöst Ein Dozent der Uni Basel setzt sich dafür ein, dass Ungeimpfte nicht am Präsenzunterricht teilnehmen dürfen. Studenten kritisieren, dass dies rechtlich nicht durchzusetzen ist.

Robin Rickenbacher

Dominique de Quervains Äusserungen sind deutlich. Der Professor und Neurowissenschaftler der Universität Basel hat auf Twitter einen langen Beitrag geteilt. Darin kündigt er an, keinen Präsenzunterricht anzubieten, solange ungeimpfte Studierende in Hörsälen zugelassen sind. «Die Altersgruppe der Studierenden ist derzeit von Neuinfektionen am stärksten betroffen», begründet de Quervain den Entscheid. «Gleichzeitig ist die Hälfte dieser Gruppe ungeimpft.»

Auf Anfrage dieser Zeitung expliziert de Quervain: «Ich sehe es als meine Pflicht, die Bildung für alle in einem sicheren Rahmen zu offerieren. Wer ungeimpft und ungenesen ist, gefährdet nicht nur Menschen, die sich nicht impfen lassen können, sondern auch Geimpfte.» Der Impfschutz gegenüber schweren Verläufen sei zwar sehr gut, gegenüber milden Infektionen aber nur mittel-mässig.

Studierende wollen an die Uni zurück

Bei einer Durchbruchinfektion komme es in etwa 20 Prozent zu Long Covid, so de Quervain weiter. Gerade für Studierende könnten lang anhaltende neurologische Symptome wie Konzentrations- und Gedächtnisstörungen ein grosses Problem darstellen. «Meine Entscheidung ermöglicht einen sicheren Lehrbetrieb für alle Studierenden», so der Professor.

Seine Ansicht, die er auf den sozialen Medien darlegt, ist klar: «Verantwortungsvolle Studierende lassen sich gegen Corona impfen. Ich fände es richtig, wenn nur noch geimpfte (und genesene) Studierende in Hörsälen zugelassen würden.» Als Konsequenz werde er seine Vorlesungen nur im Online-Format anbieten. Der Beitrag sorgte für eine heftige Kontroverse. Ein Professor der Uni Basel gibt de Quervain Rückendeckung. «Ich werde genauso verfahren», äussert er sich auf Twitter.

Die Studentische Körperschaft der Universität Basel (Skuba)



Sollen in den Hörsälen der Uni Basel nur noch Geimpfte Zutritt erhalten? Foto: Raphael Moser (Symbolbild)

sieht das Vorgehen de Quervains kritischer. Er könne die Beweggründe des Dozenten zwar nachvollziehen, sagt Skuba-Präsident Jannis Wiczorek. «Es ist aber gewollt, dass die Dozierenden sich mit den Studierenden bezüglich der Durchführungsform des Unterrichts absprechen.» Der Entscheid von de Quervain scheint ohne eine solche Absprache gefällt worden zu sein.

Wiczorek gibt zu bedenken, dass es rechtlich nicht haltbar

sei, Studierende nicht zu Lehrveranstaltungen zuzulassen, weil sie nicht geimpft sind. Und es sei wichtig, wieder in den Hörsaal zurückkehren zu können. «Die Studierenden wünschen sich Präsenzunterricht. Sie wollen wieder am Sozialleben teilnehmen.», sagt Wiczorek.

Die Skuba empfiehlt allen Studierenden, sich impfen zu lassen. Eine Impfpflicht will sie aber nicht. Mit den bestehenden Schutzkonzepten ist die Skuba

überzeugt, dass der Präsenzunterricht gut durchführbar ist. Das sieht de Quervain anders: «Mit einem hohen Anteil an ungeimpften Studierenden und den sehr hohen Inzidenzwerten in dieser Altersgruppe besteht in schlecht belüfteten Hörsälen ohne Abstand und mit den wenig wirksamen Textilmasken ein zu hohes Infektionsrisiko.» Dies hätten Berechnungen der Harvard-Universität ergeben. Wiczorek von der Skuba entgegnet:

«Dieses Szenario tritt so nicht ein. Es herrschen hohe Sicherheitsstandards, es wird in den Zimmern gelüftet, und der Abstand wird eingehalten.»

Die Uni Basel arbeitet derzeit ein Konzept aus, gemäss dem eine Ansteckung im Hörsaal «eher unwahrscheinlich ist», wie Mediensprecher Matthias Geering schreibt. Es stehe Dozierenden frei, ihren Unterricht nur online durchzuführen, so wie de Quervain dies tun will. Es werde aber ein möglichst hoher Anteil an Präsenzunterricht angestrebt. Unterricht vor Ort ist gemäss Bund erlaubt.

Bildungsangebot soll allen offenstehen

Die Frage, ob die Universität Basel über eine Zertifikatspflicht nachdenkt oder darüber, Ungeimpfte nicht in Hörsäle zu lassen, wird nicht direkt beantwortet. Geering schreibt aber: «Das Bildungsangebot der Uni muss allen Studierenden offenstehen – unabhängig davon, ob sie geimpft, genesen oder getestet sind.»

Die Uni Basel legt derzeit die Rahmenbedingungen für das Herbstsemester fest, das im September startet. «Wir gehen von einer Belegung der Hörsäle von 50 Prozent aus, begleitet von einer Maskenpflicht», sagt Geering.

Nicht nur an der Basler Uni ist der Umgang mit Ungeimpften ein Thema. US-Universitäten wie Stanford oder Harvard verlangen von Studierenden, dass sie sich gegen Covid impfen lassen. De Quervain unterstützt dieses Modell: «Diese Universitäten sehen sich verpflichtet, durch die Impfung ein möglichst sicheres Bildungsumfeld zu schaffen. Dem schliesse ich mich an.» An Schweizer Unis müsse man Alternativen finden. «Die Covid-Zertifikatspflicht wäre eine solche», so de Quervain.

Dachverband Swissuniversities gab gegenüber der NZZ an, die Kantone seien für solche Massnahmen zuständig. Der Bund hält bislang in seinen Richtlinien fest, dass der Einsatz des Covid-Zertifikats an Schulen nicht vorgesehen ist.